

Tierärztliche  
Gemeinschaftspraxis  
Dr. Christopher Aichinger  
Dr. Michael Schmauß

Jahrgang 9 - Ausgabe 1/2019

# Praxisblatt

Ausgabe Rind



## Inhaltsübersicht:

Biosicherheit

TäHAV-Änderung

Umgang mit Medikamenten

Sachkundenachweis

On-Farm-Diagnostik

Liebe Leser unseres Praxisblatts,

wir Tierärzte haben es täglich mit biologisch gefährlichen Stoffen zu tun: von einfachen Hautpilzen, ansteckenden Grippeviren und für uns Menschen gefährlichen Zoonosen bis hin zu schwer behandelbaren Mastitiserregern und Tierseuchen mit wirtschaftlichem Ausmaß. Wichtig dabei ist, dass kranke Tiere schnell erkannt und untersucht werden. Nur mit einer richtigen Diagnose kann eine Therapie erfolgreich sein und eine Ausbreitung verhindert werden.

Genauso wichtig wie die Behandlung ist das Wissen um Biosicherheit. Unter dem Leitsatz „Vorbeugen ist die beste Medizin“ können wir für jeden Betrieb ein Konzept erarbeiten, um Erregereintrag und Erregerverschleppung möglichst gering zu halten.

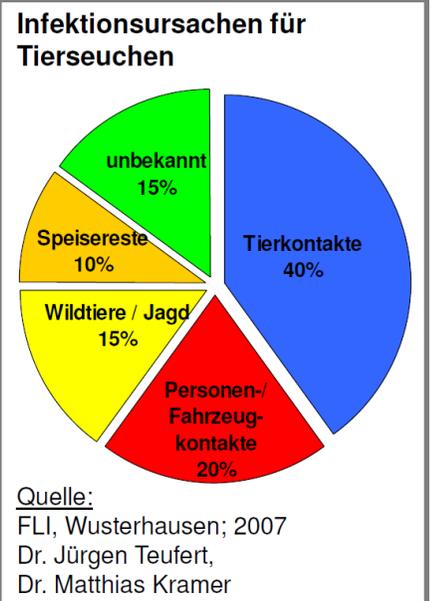
Auch beim Umgang mit Tierarzneimitteln gibt es vieles zu Beachten: angefangen mit der richtigen Lagerung, der sachgemäßen Anwendung bis hin zu einer lückenlosen Dokumentation im Rahmen aktueller Gesetzesvorschriften.

Unser Dienstleistungsangebot umfasst daher eine Rund-um-Versorgung: von der Untersuchung bis zur Diagnose, von der Therapie bis zur Prophylaxe, von der Behandlung bis zur Beratung, vom Routinebesuch bis zum Notfall.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
Ihr Praxis-Team

# Biosicherheitskonzept

Biosicherheit umfasst alle getroffenen Maßnahmen, um die Gefahr der Einschleppung und Ausbreitung von Infektionserregern zu minimieren, damit die Tiere gesund bleiben. Durch diese Maßnahmen wird versucht auf bestmögliche Weise Tiere vor Krankheiten zu schützen. „In der bestmöglichen Weise“, denn auch mit einem ausgezeichneten Management ist es unmöglich, ein Null-Risiko für Seuchenausbrüche zu erreichen. Bei der Erklärung der Biosicherheit wird zwischen externer und interner Biosicherheit unterschieden. Externe Biosicherheit bedeutet, dass Betriebe mit der Außenwelt in Kontakt sind und dabei versuchen, zu verhindern, dass Krankheitserreger in den Betrieb herein kommen oder ihn verlassen. Interne Biosicherheit umfasst Maßnahmen, die die Ausbreitung von Krankheiten innerhalb landwirtschaftlicher Betriebe bekämpfen (Quelle: Universität Gent, [www.biocheck.ugent.be](http://www.biocheck.ugent.be)).



Die EU-Tiergesundheits-Strategie beinhaltet einige markante Aussagen:

„Vorbeugen ist die beste Medizin“

Tierseuchenfreiheit = Marktsicherung/Wirtschaftlichkeit

Infektionsschutz = Antibiotika-Minimierung

Deshalb wurde ein Leitfaden für Biosicherheit in Rinderhaltungen erarbeitet:

Die wichtigsten Einflussfaktoren dabei sind:

## 1. Personen- und Fahrzeugverkehr:

kontrollieren, eigenmächtigen Zutritt untersagen

Betreten der Stallungen nur mit sauberer Schutzkleidung (Einmalkleidung/ Betriebseigene Kleidung), danach Reinigung und Desinfektion (Hygieneschleuse)

### Tierkontakt:

krankte, verdächtige oder zugekaufte Tiere Einzel fixieren/separieren (Krankenstall)

## 2. Tierverkehr:

Zukauf nur wenn Herkunft und Gesundheitsstatus bekannt ist, evtl. Untersuchungen (Schnelltests) während Quarantäne (Krankenstall) durchführen. Auch Sperma, Embryonen, Mist/Gülle fallen darunter.

## 3. Tiergesundheitsmanagement:

täglich Tiergesundheit beurteilen

Tiergesundheit erhalten und verbessern durch Impfung, Optimierung von Fütterung/Wasser und Haltung

Früherkennung von Seuchen durch Dokumentation und Auswertung von: Abgangsrate, Abgangsgründe, Aborte/Totgeburten/Missbildungen, Aufzuchtverluste, Fruchtbarkeitskennzahlen...

Senkung des Infektionsdruck durch Rein/Raus, Geburtshygiene, Reinigung&Desinfektion (R&D), Schädlings- und Schadnagerbekämpfung, Kadaverlagerung außerhalb des Betriebsgeländes, Überprüfung von (Brunnen-) Wasserqualität und ggf. -desinfektion

Fachliche Begleitung nutzen: Tierärztliche Bestandsbetreuung (ab 2021 Pflicht), Maßnahmenpläne, Arbeitsanweisungen (SOPs)

## 4. Landwirtschaftliches Bauen:

Zugangsbegrenzung, Hygienemaßnahmen (R&D), Selektion/Separation, Quarantäne, Krankenstall



VETVICE



# Umgang mit Medikamenten/TÄHAV

Seit 1. März 2018 ist die neue tierärztliche Hausapothekenverordnung (TÄHAV) in Kraft.

Sie regelt die Anwendung und Abgabe von tierärztlichen Medikamenten.

Eine Abgabe von apothekenpflichtigen Arzneimitteln darf von Tierärzten an Tierhalter nur im Rahmen einer ordnungsgemäßen Behandlung von Tieren oder Tierbeständen erfolgen.

Eine ordnungsgemäße Behandlung schließt ein:

- Eine **Untersuchung der Tiere und des Tierbestandes** im angemessenen Umfang.
- Eine **Anwendungs- und Behandlungserfolgskontrolle**.
- Im Falle der Behandlung mit Antibiotika muss eine **klinische Untersuchung** durchgeführt werden.

Was ist Neu?

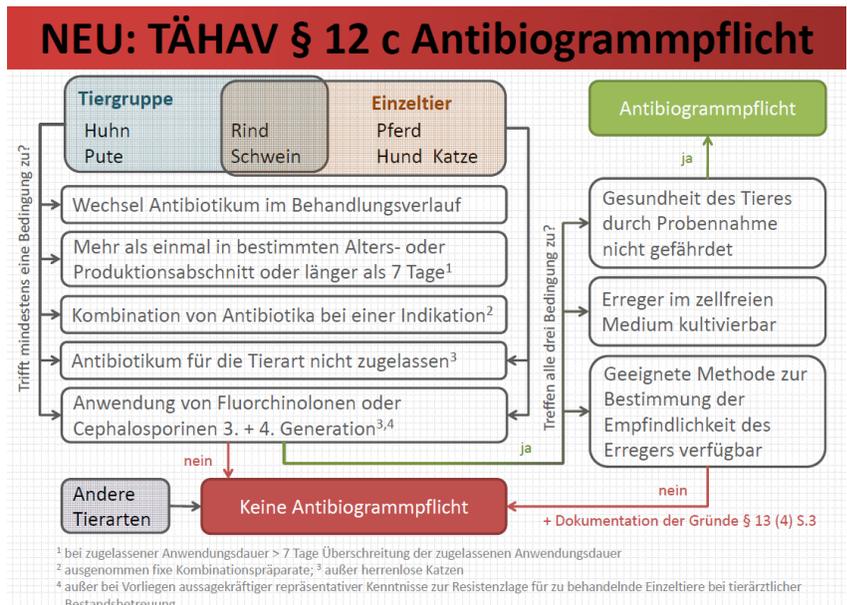
Sog. „Reserveantibiotika“ dürfen nur noch angewendet werden, wenn gleichzeitig eine Bakteriologische Untersuchung mit Resistenztest erfolgt.

Das gleiche gilt für Gruppenbehandlungen, beim Wechsel des Antibiotikums im Behandlungsverlauf, bei wiederholter antibiotischer Behandlung eines Tieres und bei antibiotischer Behandlung länger als 7 Tage.

Was sind „Reserveantibiotika“?

= Wichtigste Antimikrobielle Mittel mit höchster Priorität:

Fluorchinolone (z.B. Baytril, Marbox,...) und Cephalosporine 3. (z.B. Cevaxel, Naxcel, Peracef,...) und 4. Generation (z.B. Cobactan,...).



Ein Antibiogramm muss nicht erstellt werden, wenn:

- Gefahr einer zusätzlichen Beeinträchtigung des Gesundheitszustandes des Tieres besteht.
- Der Erreger nicht kultiviert werden kann (z.B. Dermatitis Digitalis).
- Keine geeignete Methode zur Verfügung steht.

Änderungen in der Dokumentation!

zusätzlich muss beim Einsatz von Antibiotika auf dem AuA-Beleg Untersuchungsdatum, Gewicht der Tiere und Wirktage des antibiotischen Wirkstoffes dokumentiert werden.

Vorteil der bakteriologischen Untersuchung:

Informationen zum Leitkeim, Resistenzlage auf dem Betrieb.

Was gilt nach wie vor?

Abgabe nicht auf Vorrat, Abgabe nur für Weiterbehandlung im Voraus (nach 7-/31-Tage-Regel)  
Impfstoff-Abgabe und -Anwendung nur mit Anwendungsplan  
AuA-Belege über 5 Jahre aufheben

Abgegebene Medikamente sachgemäß lagern:

abgeschlossener Schrank bei vom Hersteller empfohlener Temperatur (Impfstoffe im Kühlschrank)

Sachgemäßer Umgang / Verabreichung:

genau nach Anweisung (AuA), saubere (Einmal-)spritzen und Einmalkanülen,  
saubere Injektionsstelle, Dokumentation (AuA)

## Workshop sicherer/richtiger Umgang mit Tierarzneimitteln und Impfstoffen!

- Was ist erlaubt, was nicht? Die entsprechenden Gesetze einfach erklärt AMG, TÄHAV.
- Wie werden Medikamente/Impfstoffe sicher/richtig gelagert?
- Wie werden Medikamente/Impfstoffe sicher/richtig angewendet?
- Sicherer/richtiger Umgang mit Spritze, Kanüle und Co.
- Was muss dokumentiert werden?

Kurs findet statt ab 10 Teilnehmern statt.

**Anmeldung ab sofort** unter [info@tierarztpraxis-freising.de](mailto:info@tierarztpraxis-freising.de) oder 08161-7871874.

## Jetzt die Biosicherheit auf Ihrem Betrieb verbessern!

Nicht nur wegen BHV-1, BVD, BTV, Paratuberkulose, Q-Fieber, ASP, ...  
Zur Reinigung und Desinfektion von Stiefel, Schürze, ...  
von betriebsfremden Personen bieten wir Ihnen folgende Artikel an:

Abspritzbrause + 1kg Desinfektionslösung + 2l/5l Drucksprüher



**Bestellen Sie jetzt das Biosicherheitspaket!**

## On-Farm-Diagnostik. Mit uns sind sie auf dem aktuellen Stand! Fragen sie danach...

Körpertemperatur, Ketonkörper (Blut, Milch), Immunglobulinkonzentration (Blut, Milch), Größenwachstum, Mastitis-Schnelltest, Milch-pH-Wert (Kontrolle Ansäuerung)

Stalltemperatur, Luftfeuchte, Ammoniakgehalt, Windgeschwindigkeit, Licht

Kontrolle Siloanschnitt mit Wärmebildkamera

Verhaltensbeobachtung mit Wildkamera



## Herausgeber:

Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Aichinger und Schmaußer  
Pullinger Hauptstraße 34a, 85354 Freising  
Tel: 08161-7871874, Email: [info@tierarztpraxis-freising.de](mailto:info@tierarztpraxis-freising.de)